



Pressemitteilung

Der Gemeinderat Oetwil am See berichtet

Auf 122 Prozent sinkender Steuerfuss

Das Budget 2010 der Einheitsgemeinde Oetwil am See schliesst in der Laufenden Rechnung mit einem Defizit von 401'000 Franken ab. Dazu ist die Erhebung des maximalen Steuerfusses von 122 % erforderlich. Damit sinkt der Steuerfuss für das Jahr 2010 um ein Prozent. Zudem sind der Gemeinde 4'579'100 Franken (im Vorjahr 4'352'400 Franken) Finanzausgleich zugesichert worden. Die Investitionsrechnung enthält im Verwaltungs- und im Finanzvermögen zusammen Netto-Investitionen von 3'283'000 Franken. Davon betreffen 848'000 Franken die gebührenfinanzierten Aufgabenbereiche der Ver- und der Entsorgung. Der gesamte Cash-Flow beträgt 2'337'000 Franken. Insgesamt resultiert eine Zunahme der Verschuldung um 946'000 Franken.

Von Finanzvorstand Werner Bosshard

Das Defizit im Jahr 2010 beläuft sich auf 401'000 Franken. Es beträgt gemäss kantonaler Praxis für Steuerfussausgleichsgemeinden zehn Prozent des Eigenkapitals der Gemeinde. Für 2010 hat die Gemeinde Oetwil am See eine Zusicherung von 1'150'000 Franken aus dem kantonalen Steuerkraftausgleich und 3'429'100 Franken aus dem kantonalen Steuerfussausgleich erhalten. Das Total von 4'579'100 Franken liegt 226'700 Franken über dem zugesicherten Betrag für das Jahr 2009. Der gesamte Finanzbedarf beträgt 192 Oetwiler Steuerprozent. Die Schule allein benötigt 106 Steuerprozent. Das Total aus den Finanzausgleichszahlungen im Jahr 2010 entspricht 64 Steuerprozent. Daneben profitiert die Gemeinde von 2'329'900 Franken Bundes- und Staatsbeiträgen und von etwa 2,8 Mio. Franken kantonalen Kostenanteilen bei den Lehrkräftebesoldungen. Bei diesen Beiträgen erhält die Gemeinde Oetwil am See jeweils die maximalen Ansätze. Die Gemeinde ist deshalb weit davon entfernt, ihren Aufwand aus eigenen Erträgen decken zu können. Es besteht somit unverändert eine grosse Abhängigkeit vom kantonalen Finanzausgleich.

Grosse Belastung durch Investitionen im Spital Männedorf

Für die kommenden fünf Jahre ergibt das Total der Investitionen im Steuerhaushalt rund 9,6 Mio. Franken. Davon entfallen allein rund 3,8 Mio. Franken auf das Spital Männedorf. In der eigenen Gemeinde sollen in dieser Zeit rund 5,8 Mio. Franken investiert werden. Der Cash-Flow im Steuerhaushalt beträgt zurzeit rund 1,2 Mio. Franken im Jahr. In der Planungsperiode von fünf Jahren können somit von den mit Steuergeldern finanzierten Investitionen von rund 9,3 Mio. Franken rund 6,0 Mio. Franken aus den laufenden Einkünften finanziert werden. Daraus resultiert, dass sich die Verschuldung der Gemeinde für den Steuerhaushalt in den kommenden fünf Jahren um weitere 3,3 Mio. Franken erhöhen wird. Die Zielsetzung des Gemeinderates, wonach sich die Netto-Investitionen am Cash-Flow ausrichten sollen, kann mit der vorliegenden Planung nicht eingehalten werden. Der Hauptgrund liegt in den hohen Finanzbedürfnissen des Spitals Männedorf, welche in der Planperiode der Gemeinde Oetwil am See einen hohen Anteil am Investitionsvolumen beanspruchen. Werden die Investitionsbeiträge an das Spital ausgeklammert, gelingt es, die Investitionen im Steuerhaushalt aus dem laufenden Cash-Flow zu finanzieren.

Investitions-Plafond gilt auch für Werke

Damit die Gesamtverschuldung der Gemeinde begrenzt werden kann, ist es wichtig, dass auch in den gebührenfinanzierten Aufgabenbereichen der Ver- und der Entsorgung beachtet wird, dass die Netto-Investitionen grundsätzlich nicht höher als der Cash-Flow ausfallen. In der Planperiode der nächsten fünf Jahre sind für die Werke Netto-Investitionen von 7,6 Mio. Franken vorgesehen. Für 2010 wird über alle Werke ein Cash-Flow von 1,2 Mio. erwartet. Auf fünf Jahre hochgerechnet, ergibt das einen Cash-Flow von 6 Mio. Franken. Die Vorgabe der vollständigen Selbstfinanzierung der Werke ist damit nicht eingehalten. Zur Finanzierung von grossen Investitionen in der Kläranlage Esslingen muss mit steigenden Gebühren für die Abwasserentsorgung gerechnet werden. Dadurch wird sich die Finanzierung der eigenwirtschaftlichen Betriebe verbessern.

Gesetzliche Kostendeckungsgrade sind einzuhalten

Für verschiedene Aufgaben legen kantonale Gesetzesbestimmungen oder Vorgaben für den Steuerfussausgleich Kostendeckungsgrade fest. Solche Bestimmungen gelten insbesondere für die Aufgabengebiete Fortbildungskurse, Hundeabgaben, Musikschule, Spitex-Dienste, SBB-Generalabonnements, Skilager, Tagesbetreuung. Auch bei Betrieben wie der Bibliothek und dem Schwimmbad wird mit Gebühren von den Nutzniessern eine angemessene Kostenbeteiligung erwartet. Die vorgegebenen Kostendeckungsgrade wurden überprüft. Wo die entspre-

chenden Vorgaben nicht erfüllt sind, müssen zum Teil schon im Jahr 2010 für die vergleichbaren Aufgaben entweder die Kosten gesenkt oder die Gebührenerträge gesteigert werden.

Restriktive Vorgaben für Investitionen als Schuldenbremse

Mit den Beiträgen aus dem kantonalen Finanzausgleich kann die Gemeinde ihre Kosten in der Laufenden Rechnung grundsätzlich auf einem zufriedenstellenden Niveau finanzieren. Das grösste finanzielle Problem der Gemeinde ist die vergleichsweise hohe Verschuldung. Im Bereich der Gebührenhaushalte der Ver- und Entsorgung kann die Gemeinde diese Entwicklung mit einem hohen Selbstfinanzierungsgrad je Aufgabenbereich selber steuern. Im Steuerhaushalt lassen die Mechanismen des Steuerfussausgleiches einen Schuldenabbau nur bei besonderen Umständen zu. Um der weiteren Zunahme der Verschuldung möglichst stark entgegenzuwirken, sollen sich einerseits die jährlichen Netto-Investitionen grundsätzlich am relevanten Cash-Flow ausrichten. Damit wird ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent angestrebt. Ein substanzieller Abbau der Schulden ist insbesondere durch die geplante Veräusserung der Bauparzelle an der Bergstrasse mit einem geschätzten Verkaufserlös von etwa 5 Mio. Franken zu erwarten.

Ungünstige Ausgangslage vor ungewisser Zukunft

Im gegenwärtigen Zeitpunkt ist offen, wie sich die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise in den nächsten Jahren auf den Oetwiler Finanzhaushalt niederschlagen wird. Ebenfalls unklar ist, wie die angekündigten Neuerungen beim kantonalen Finanzausgleich aussehen und wie sie sich auf die Finanzlage der Gemeinde Oetwil am See auswirken werden. Die Fortsetzung der vorsichtigen Finanzpolitik ist deshalb für die Zukunft der Gemeinde wichtig.

Oetwil am See, 21. Oktober 2009

Eckdaten aus dem Oetwiler Voranschlag 2010

Beträge in 1'000 CHF	Steuer- haushalt	Gebühren- haushalte	Total
Laufende Rechnung:			
Total Aufwand	-22'211	-6'164	-28'375
Diverser Ertrag	5'942	6'540	12'482
Steuerertrag 2010 (122 %)	8'784	0	8'784
Grundstückgewinnsteuern	300	0	300
Übrige Steuern	2'205	0	2'205
Ergebnis vor Finanzausgleich	-4'980	376	-4'604
Steuerkraftausgleich	1'150	0	1'150
Steuerfussausgleich	3'429	0	3'429
Ergebnis	-401	376	-25
Verwaltungsvermögen:			
Brutto-Investitionen	-2'512	-1'248	-3'760
Einnahmen	127	400	527
Netto-Investitionen	-2'385	-848	-3'233
Selbstfinanzierung:			
Abschreibungen	1'578	784	2'362
Ergebnis	-401	376	-25
Cash-Flow	1'177	1'160	2'337
Selbstfinanzierungsgrad	49%	137%	72%